



AÖE News 8: 15–16

Publikationsdatum: 05.05.2026

© Die Autoren | CC BY 4.0

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Buchbesprechung

ROHE W., 2025: Die Borkenkäfer Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Mit Splint- und Eichenkernholzkäfern.

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Wiebelsheim, 676 pp.; Hardcover, gebunden, 21 × 28 cm; ISBN: 9783494018720, € 98,00.

„Die Vielfalt und Dynamik der Borkenkäfer wird [werden] die Zukunft unserer heimischen Wälder in verstärktem Maße beeinflussen.“ Dass der erste Satz in der Produktbeschreibung des Verlags einen Grammatikfehler enthält, mag schon als erster Hinweis gedeutet werden, dass dieses Buch mit monumentalem Erscheinungsbild mit wenig Sorgfalt gefertigt wurde.

Ich habe mich mit diesem Werk auseinandergesetzt, obwohl oder gerade weil die Borkenkäfer während meiner langen entomologischen Karriere von mir weitgehend unbeachtet blieben. Das Buch hat mich schon wegen seines Umfangs und der zahlreichen Farbbilder angezogen. Es war also Zeit, in eine mir unbekannte Gruppe „hineinzuschnuppern“.

Der Autor ist Professor für Ökologische Umweltplanung und Umweltinformatik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen und befasst sich als Biologe mit Fragen des Waldschutzes und der Forstzoologie. Der Schutz mitteleuropäischer Wälder „vor dem Borkenkäfer“ ist durch den „Klimawandel“ – insbesondere den Trockenstress der Bäume an nicht artgerechten Standorten – in den Fokus medialer Berichterstattung gerückt.

Thema des Buches sind die Scolytinae, Ipinae und Platypodinae, nach neueren molekularen Erkenntnissen untereinander nicht näher verwandte Gruppen der Rüsselkäfer (Curculionidae). Gerade das einleitende Kapitel „Systematik und Morphologie der Käfer“, das mich als Systematiker besonders interessiert hat, zeigt einige Schwächen des Buches auf. Im Unterkapitel Systematik und Nomenklatur bekommt man fast den Eindruck, dass der Autor entweder nicht versteht, wovon er schreibt, oder dass ihn dieser Aspekt wenig interessiert. Zur Verwirrung trägt hier besonders die scheinbar wahllose Verwendung deutscher und wissenschaftlicher Termini in einem Text bei, der scheinbar wenig zur Abbildung des Kladogramms (aus MUGU et al. 2018) passt. Positiv sind hingegen die anschließende Unterscheidung von Scolytinae und Ipinae sowie die Erklärung morphologischer Begriffe.

Ein umfangreiches Kapitel befasst sich mit der Lebensweise dieser Käfer, insbesondere natürlich mit dem interessanten Aspekt der Symbiose mit Pilzen, die sowohl bei den Ambrosia- als auch den Kernkäfern auftritt. Die Borkenkäfer sind die evolutionär und ökologisch wichtigste Unterfamilie der Rüsselkäfer. Sie nehmen in den europäischen Waldökosystemen eine zentrale Rolle ein und sind auch eine bedeutende Nahrungsbasis für viele andere Tiere. In Deutschland, Österreich und der Schweiz leben ca. 125 Arten, überwiegend in Laub- und Nadelbäumen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nur ein Teil der Arten forstwirtschaftlich relevant (also „schädlich“) ist. Dadurch, dass der Klimawandel für die Zukunft eine neue



Artenzusammensetzung der Wälder erzwingt, wird es immer wichtiger, spezielle Kenntnisse zur Bestimmung der Borkenkäferarten sowie zu deren Biologie zu erlangen.

Den bei weitem größten Teil des Buches (655 Seiten) nehmen daher die Bestimmungsschlüssel und die Abhandlung der Arten ein. Ausgestattet sind diese mit zahllosen detailreichen Makrofotos, welche alle Merkmale zeigen. Hier kommt das große Format des Buches positiv zu tragen: Ein Millimeter des Käfers wird oft auf Seitenbreite vergrößert (auch die eingesetzten Maßstäbe sind ein Pluspunkt). Hinzu kommen anschauliche Fotos der Brutbilder.

Listen zu den Wirtspflanzen, ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Glossar und ein Register beschließen das Buch.

Beim Lesen sind mir zahlreiche kleine Mängel an den Texten aufgefallen, die durch ein sorgfältiges Lektorat leicht zu beheben gewesen wären. Das betrifft besonders zahlreiche falsche Silbentrennungen. Auch scheint der Autor mit dem Genitiv auf Kriegsfuß zu stehen („der Halsschild vom Kleinen Kiefernborke-käfer“ etc.). Im Rezensionrücklauf des Entomologiebedarfsgeschäftes Bioform äußern sich Fachspezialisten: [Das Buch] „ersetzt aber wegen der teilweise zu flauen Fotos (Flügeldeckenabsturz o.ä. Details) nicht die Bestimmung mit Pfeffer 1995 Die Zentral- und westpaläarktische Borken- und Kernkäfer und mit FHL Band 10/14/15“ (PFEFFER 1995, SCHEDL 1981 und Nachträge). Vielleicht hätte man auch die Bilder mit Nachbearbeitung brillanter gestalten können, aber ich gebe doch die Kleinheit der fotografierten Strukturen zu bedenken.

Das Buch ist konzipiert für Praktiker in Bereichen wie Forstwirtschaft, Landschaftspflege und Naturschutz und dürfte auch in der universitären Lehre gute Verwendung finden. Auch Coleopterologinnen und Coleopterologen werden das aufwändige, eindrucksvolle (und fast 2,5 kg schwere) Buch mit Interesse wahrnehmen und vielleicht auch erwerben.

Literatur

- MUGU S., PISTONE D. & JORDAL B.H., 2018: New molecular markers resolve the phylogenetic position of the enigmatic wood-boring weevils Platypodinae (Coleoptera: Curculionidae). – *Arthropod Systematics & Phylogeny* 76 (1): 45–58.
- PFEFFER A., 1995: Zentral- und westpaläarktische Borken- und Kernkäfer (Coleoptera: Scolytidae, Platypodidae). – *Pro Entomologia*, Naturhistorisches Museum, Basel, 310 pp.
- SCHEDL K.E., 1981: 91. Familie: Scolytidae (Borken- und Ambrosiakäfer) (Ipidae), pp. 34–99. – In: FREUDE H., HARDE K.W. & LOHSE G.R.: *Die Käfer Mitteleuropas*, Band 10, Goecke & Evers Verlag, Krefeld, 310 pp.

Anschrift des Verfassers:

Herbert ZETTEL,
Naturhistorisches Museum Wien,
2. Zoologische Abteilung,
Burgring 7, 1010 Wien, Österreich.
E-Mail: herbert.zettel@nhm.at